

Bern, im Februar 2012

Jahresbericht 2011

Höhepunkt im wiederum spannenden und erfolgreichen Jahr der Seniorenuniversität war zweifellos die erstmalige Vergabe unserer zwei Förderpreise am Dies academicus. Diese konnten aufgrund eines sorgfältigen Evaluationsverfahrens der fünf eingereichten Arbeiten unter Beiziehung auswärtiger Experten an die Sportwissenschaftlerin und Psychologin Dr. Karin Lehnert, Hamburg und den Mediziner Dr. Sacha Beck, Zürich, verliehen werden.

Sämtliche 41 Vorlesungen und die zehn Sonderveranstaltungen konnten ordnungsgemäss durchgeführt werden. Die Freitagveranstaltungen fanden im Frühjahrssemester teils im AudiMax, teils in der Aula statt, ab Herbstsemester ausschliesslich in der Aula, die Dienstagveranstaltungen im Hörsaal A6 im ExWi-Gebäude. Vielfach begeisterte Dozierende durften ein höchst interessiertes, dankbares und diskussionsfreudiges Publikum erleben. Die Moderation sämtlicher medizinischen Vorlesungen war wie seit vielen Jahren bei Prof. Eugen van der Zypen in besten Händen und ebenso diejenige einiger naturwissenschaftlichen bei Prof. Hans Bebie. Die jeweilige Anzahl Besuchender unterschied sich auch in diesem Jahr je nach angebotenem Fachgebiet zum Teil erheblich und schwankte zwischen 130 und 350 (s. Statistik). Doch sehen wir keinen Grund, auch weiterhin nicht an einem breiten Angebot festzuhalten. Im Frühjahrssemester blieb der durchschnittliche Besuch auf hohem Niveau stabil (263, 2010: 265); im Herbstsemester betrug er mit 219 etwas weniger als im Vorjahr (235). Hierzu mag vor allem das lange schöne Herbstwetter beigetragen haben, da die anderen schweizerischen Seniorenuniversitäten ähnliche Rückgänge vermelden und die Anwesenheitszahlen im November deutlich anstiegen. Gegenüber 2010 waren mit 603 erheblich mehr Einzeleintritte zu verzeichnen (2010: 453; 2009: 466; 2008: 644; 2007: 654; 2006: 633; 2005: 530). Demgegenüber ging die Zahl der Mitglieder etwas zurück: sie betrug 2011: 970 (2010: 1010; 2009: 905; 2008: 962; 2007: 986; 2006: 926; 2005: 877). Bei der Programmgestaltung für das neue Studienjahr haben wiederum die Mitglieder des Stiftungsrates einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Auf kostenaufwändige Werbemassnahmen haben wir verzichtet. Hingegen meldeten die Fribourger Nachrichten wiederum ausführlich den Beginn des neuen Studienjahres, und das Radio Silbergrau machte ebenfalls im Herbst erneut mit einem Interview mit der Präsidentin auf uns aufmerksam. Regelmässig erschienen Hinweise auf die Veranstaltungen unter der Rubrik „Berner Kultur“ in den Tageszeitungen. Mit einem Stand vertreten waren wir im Oktober bereits zum dritten Mal am Thuner Seniorenmarkt und

stiessen einmal mehr auf grosses Interesse. Vor allem ist einem breiten Publikum immer wieder zu erläutern, dass unsere Teilnehmenden keinen Überprüfungen der Bildungsvoraussetzungen unterliegen.

Ohne viel Freiwilligenarbeit wäre unsere Seniorenuniversität nicht als kostengünstigste der Schweiz zu führen. Zu danken ist in diesem Zusammenhang insbesondere Prof. Hans Bebie für seine sorgfältige Betreuung der Website, unseren Freiwilligen vor Ort, Jakob Ender, Margrit Gloor, Meieli Hiltbrunner (bis Ende Mai), Marlies Müller, Charlotte Wenger (ab HS), Maria von Tavel für die Gestaltung des Programmheftes, aber auch allen unseren Dozierenden, die sich mit einem sehr bescheidenen Honorar zufrieden geben. Zu danken ist aber auch den sehr hilfsbereiten technischen Diensten im HG und im ExWi, und nicht zuletzt unserer Mutteruniversität, welche uns die Hörsäle gratis zur Verfügung stellt und für ein eher symbolisches Entgelt viel aufwändige Sekretariatsarbeiten leistet. Frau Simona Schüller und Frau Sylvia Forrer vom Zentrum Lehre haben sich jederzeit sehr effizient und engagiert für die Belange der Seniorenuniversität eingesetzt. Mit der Neustrukturierung der Universitätsleitung wurde diese im Dezember dem Vizerektorat Entwicklung (Prof. Walter Perrig) zugeordnet. Spezielle Ansprechpartnerin ist nun Frau Gertrud Zimmerli, die auch die Alumni und die Kinderuniversität betreut. Herr Prof. Perrig ist bereit, als Nachfolger von Herrn Prof. Gunter Stephan die Universitätsleitung im Stiftungsrat zu vertreten. Und sehr zu danken ist auch Herrn Markus Heini für seine kompetente Betreuung der Buchführung.

Im Februar teilte uns die Steuerbehörde den Entzug der Steuerbefreiung mit. Seither hat sich vor allem der Rechtsdienst der Universität zeitaufwändig für dessen Widerruf eingesetzt. Die Angelegenheit ist immer noch hängig.

Fruchtbar gestalteten sich auch 2011 die Zusammenarbeit mit unserer welschen Schwesterorganisation, sowie auch diejenige im Rahmen der Vereinigung der schweizerischen Seniorenuniversitäten. Letztere befasste sich neben dem Erfahrungsaustausch intensiv mit Stellungnahmen zu Vorentwürfen zum Bundesgesetz über die Weiterbildung, in dem zwar von *lebenslangem* Lernen gesprochen wird, dieses aber einmal mehr nur auf Zeit vor der Pensionierung bezieht. Zusätzlich nutzte die Präsidentin den Sitz der Seniorenuniversität im Collegium generale wiederum zur aktiven Mitarbeit an zwei von deren Projekten.

Gez. Ruth Meyer Schweizer (Prof. em. Ruth Meyer, Präsidentin Stiftung Seniorenuniversität; ruth.meyer-schweizer@soz.unibe.ch, Tel. 031 952 61 16)